

## Rauschtrinken von Jugendlichen

### **Hobby Alkohol?**

Kinder und Jugendliche konsumieren immer früher und häufiger Alkohol. Die Folgen des Alkoholmissbrauchs sind in diesem Alter besonders gravierend: gesundheitliche Schäden, Unfälle, Schulprobleme und Gewalt. Was kann man gegen diesen Alkoholmissbrauch tun?

Um diese wachsende Problematik zu thematisieren, veranstalten Organisationen der Suchthilfe des Kantons Bern am 16. November in Thun und am 23. November in Burgdorf einen Informationsabend für Eltern, Lehrer/innen, Jugendliche und die weiteren Beteiligten.

### **Jugendliche im Alkoholrausch**

Grosse Teile der Bevölkerung leben heute gesundheitsbewusster und haben gegenüber Alkohol eine kritischere Haltung als noch vor 20 Jahren. Gesamthaft ging der Alkoholkonsum zurück. Dies gilt aber nicht für die Bevölkerungsgruppe der Jugendlichen. Untersuchungen zeigen, dass jeder fünfte 16jährige mehr als zweimal pro Monat einem starken Alkoholrausch erliegt. Diese Jugendlichen trinken fünf und mehr Biere pro Abend! Über 40% der 15 und 16jährigen waren schon mindestens zweimal betrunken. 1986 waren es erst knapp 20%. Zudem fällt auf, dass die Mädchen ebenfalls betroffen sind. Auch bei ihnen hat sich der Anteil auf 25% verdoppelt. Zudem fällt auch der Polizei auf, dass Jugendliche nachts in Gruppen sich betrinken.

### **Keine Sündenbockpolitik**

Eltern und deren Erziehung werden heute immer öfter für die negativen Schlagzeilen über das Verhalten von Jugendlichen verantwortlich gemacht. Oder man sucht den Fehler bei der Schule und Lehrerschaft. Mit pauschalen Schuldzuweisungen lässt sich das Problem des Rauschtrinkens jedoch nicht entschärfen. Im Rahmen der Informationsveranstaltungen diskutieren ein Arzt/eine Ärztin, ein Präventionsfachmann, ein Politiker, ein Eventveranstalter, eine Jugendarbeiterin und ein Jugendlicher darüber, was unternommen werden müsste, um Jugendliche besser zu schützen. Was können Eltern tun? Welche Verantwortung übernehmen die Veranstalter? Welche Ziele verfolgt die Politik? Nur wenn alle am gleichen Strick ziehen, kann dem Trend des Rauschtrinkens etwas entgegen gesetzt werden.

### **Unterstützung für Eltern**

Eltern sind angesichts des Problems ratlos und entmutigt. Es gibt zahlreiche Angebote vieler Organisationen die aber oft nicht bekannt sind. Eltern könnten Unterstützung erhalten, damit sie mit ihrem Kind über seinen Alkoholkonsum oder über Drogen reden können. Eltern erhalten an den Informationsveranstaltungen am 16. November in Thun und am 23. November in Burgdorf konkrete Hilfen. Der Soziologe Lukas Eichenberger schildert in seinem Referat die Fakten zum Rauschtrinken, gerade bei Jugendlichen. Das Publikum kann den Podiumsteilnehmer/innen Fragen stellen. Sie erhalten auch Tipps, wie sie ihrem Kind Grenzen setzen und diese auch durchsetzen.

*Für weitere Auskünfte gegenüber Medien steht Ihnen Roger Gernet, Berner Gesundheit, Eigerstrasse 80, Postfach, 3000 Bern 23, Telefon 031 370 70 70, [roger.gernet@beges.ch](mailto:roger.gernet@beges.ch) zur Verfügung. Er ist Mitglied der Arbeitsgruppe, welche die Informationsveranstaltungen plant.*

## Rauschtrinken von Jugendlichen – Wie weiter?

- **Welcher Alkoholkonsum ist problematisch?**
- **Was können Eltern tun?**
- **Welche Verantwortung hat die Gesellschaft?**
- **Welche Hilfsangebote gibt es?**

Die Veranstaltung richtet sich an Eltern, Jugendliche, Jugendarbeiter/innen, Lehrer/innen und weitere Fachkräfte.

- Thun: Donnerstag, 16.11.2006, 19.45 – 22.15 Uhr,  
Aula Gewerbeschule, Mönchstrasse 30b, 3600 Thun
- Burgdorf: Donnerstag, 23.11.2006, 19.45 – 22.15 Uhr,  
Aula Oberschule Gsteighof, Pestalozzistrasse 77, 3400 Burgdorf

### Programm:

- **Alkohol und Exzess in unserer Gesellschaft – normale Erscheinung oder beängstigende Zunahme?**  
Referat von Lukas Eichenberger, Soziologe
- **Wege in die Zukunft!**  
Podiumsdiskussion mit Publikumsbeteiligung unter der Moderation von Walter Däpp, Redaktor Der Bund. Mit Ruedi Löffel (Grossrat), Benedikt Bähler (Event-Veranstalter), Arzt/innen, Präventionsfachkräften, Jugendarbeiterinnen und Jugendlichen.
- **Informationsstände der Organisationen**  
Mit der Möglichkeit zum Zweiergespräch

**Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.**

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des 10. Schweizerischen Solidaritätstages für Menschen mit Alkoholproblemen statt.

**Die Veranstalter:** Berner Gesundheit, Blaues Kreuz, Eden Wohn- und Arbeitsintegration, Heilsarmee Buchseegut, Klinik Südhang, Klinik Wysshölzli, Psychiatriezentrum Münsingen, Stiftung Foyer Schöni, Stiftung Tannenhof und Wohnheim Monbijou.

## Anhänge



